

Pressemitteilung

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der
Stadtverordnetenversammlung der Stadt Hanau



Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und Volt fordern mutiges Hitzemanagement für Hanau

HANAU. Die vergangene Hitzewelle hat allen Menschen in Hanau viel abgefordert. Leider wird es nicht die letzte Hitzewelle gewesen sein, ganz im Gegenteil: Die Klimakrise wird die Resilienz der Stadt gegenüber Extremwetterereignissen immer häufiger auf die Probe stellen. Angelika Gunkel, klimapolitische Sprecherin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, betont: “Vorschläge für notwendige Maßnahmen für Hanau wurden bereits 2018/2019 gemacht. Eine Umsetzung hat jedoch nur zögerlich stattgefunden.”

Wie kann eine Stadt mit ihren Bürgerinnen und Bürgern und den unterschiedlichsten Bedürfnissen zukünftigen Hitzephasen begegnen? Kurzfristig kann nur Abhilfe in Einzelsituationen erfolgen. Langfristige Anpassungen müssen eine Grundlage für ein Hanau in Zeiten der Klimakrise sein.

Politik und Gesellschaft sind gefragt, neue Maßnahmen zu entwickeln und bestehende Ideen, wie beispielsweise solche des Hanauer Seniorenbeirats, umzusetzen. Dazu gehören Sonnensegel auf zentralen Plätzen, ein größeres Angebot kühler Räume, sowie deutlichere Hitzewarnungen. Insbesondere die Politik, allen voran die neu gebildete Koalition aus SPD, CDU und FDP, muss jedoch den Mut haben, zukunftsweisende Entscheidungen im Sinne der Menschen in Hanau zu treffen und Verantwortung dafür zu übernehmen.

Markus Schindler von Volt verweist als Experte für kommunale Resilienz auf Best Practice Beispiele: „Hanau muss nicht alles neu erfinden. Ein erster Schritt wäre eine Offenheit gegenüber den Ideen und Beispielen, die bereits aktiv Abhilfe geschafft haben – sowohl in anderen Städten, als auch in Teilen von Hanau selbst. Unser gemeinsames Bild sollte ein zukunftsfähiges Hanau sein, das nicht nur Wirtschaft, sondern auch alle Bürgerinnen und Bürger im Blick hat.“

Die Koalition muss sich der Realität stellen, dass weitere Hitzewellen unmittelbar bevorstehen – etwa mit 35°C, die für diese Woche bereits vorhergesagt sind. Hier kommen langfristige Maßnahmen zu spät. Stattdessen muss die Stadt unbürokratische Sofortmaßnahmen ergreifen, um die Menschen in Hanau so effektiv wie möglich vor den realen Hitzegefahren zu schützen.

Konkret fordert die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen folgendes:

- **Proaktive und transparente Kommunikation**, die Menschen tatsächlich erreicht. Viele Informationen und Angebote sind bereits verfügbar, erreichen die Menschen

aber nicht. Zu existierenden Angeboten gehören das Hitze-Portal der Stadt, die Coole-Map, Refill-Stationen und Informationen an Bushaltestellen. Informationen müssen gebündelt und aktiv kommuniziert werden. Langfristig sollten Informationen transparent per App bereitgestellt werden.

- **Konsequenter Ausbau des Angebots konsumfreier, kühler Räume**, insbesondere in den Stadtteilen. Die vergangene Hitzewelle hat gezeigt: Bestehende Angebote reichen nicht aus, Schwimmbäder sind überlastet und Ziele wie der Kahler See sind für einen Großteil der Menschen nicht erreichbar. Zu möglichen Erweiterungen zählen hier eine Öffnung des CPH, Bürgerhäuser oder, für Extremfälle, klimatisierte Busse als mobile Notfallstationen.
- **Besonderer Fokus auf außergewöhnlich betroffene Menschen**, beispielsweise Menschen in Altersheimen, Krankenhäusern, Pflegeheimen und anderen Gesundheitseinrichtungen. Auch Obdachlose zählen dazu. Neben den zu schützenden Personengruppen sind hier die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen zu schützen: In Extremsituation sichern sie Unterstützung, Begleitung und leisten einen bemerkenswerten Einsatz. Während der Corona-Zeit waren Arbeitende in den entsprechenden Bereichen gezwungen, mangelnde strukturelle Vorbereitung durch Eigenleistung auszugleichen. Jetzt muss gezeigt werden, dass die Verantwortlichen aus diesen Erfahrungen gelernt haben.
- **Kreative Ideen für die Abkühlung** an Hitzeinseln, wie sie insbesondere in sogenannten tropischen Nächten entstehen. Vor allem der Marktplatz und der Platz um die Wallonisch-Niederländische Kirche fallen im Sommer immer wieder negativ auf, weil sie Hitze speichern. Andere Städte waren auch kurzfristig in der Lage Sprühnebel duschen an wortwörtlichen Hot Spots zu errichten. Auch in Hanau sollte kreativ und unbürokratisch gehandelt werden.

„Natürlich ist diese Liste weder erschöpfend, noch wird sie Hanau nachhaltig auf das sich verändernde Klima vorbereiten. Aber die Menschen brauchen jetzt Hilfe. Wenn die Stadt hier keine Handlungsfähigkeit zeigt, wird nicht nur Glaubwürdigkeit und Vertrauen verspielt, sondern auch die Pflicht verfehlt, verantwortlich im Sinne der Menschen in Hanau zu handeln,“ fasst Charlotte von Hauff, stellvertretende Fraktionsvorsitzende, zusammen.